

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem Hochstifte Lübeck

Struve, Peter Hinrich

Eutin, 1784

VD18 11981059

IV. Von der Vorsehung Gottes in der Erhaltung und Regierung der Welt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18577

deinen Geist das wollen ne der unsterblichkeit, Wie
geben, Und das vollbrin: wird durch dich mein Geist
gen auch verleihn. O won: erfreut!

IV. Von der Vorsehung Gottes in der Erhal- tung und Regierung der Welt.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

50. **G**ott, mein Vater,
deine liebe
Reicht, so weit der himmel
ist. Deines wohlthuns star:
ke triebe Sind so ewig, als
du bist. Deiner huld un:
endlichkeit, Gott, erschöp:
fet keine zeit; Und wer kann
die vielen proben Deiner gü:
te würdig loben?

2. Als ich noch der welt
verborgen, In dem schooß
der mutter lag, Wachtest
du, für mich zuzorgen, Ue:
ber mich schon jeden tag.
Durch den beystand deiner
macht Bin ich an das licht
gebracht, Und was hat mein
ganzes leben Gutes, das du
nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein ge:
müthe, Ohne brünstige dank:
begier, Jener unverdienten
güte, Da du durch die taufe
mir Das erhabne recht ge:
währt, Daß ich für dein

Kind erklärt, Mich des sel:
gens der erlösten Voller zu
versicht darfst rösthen.

4. In den zarten jugend:
jahren Warst du meines le:
bens stab; Mein beschirmer
in gefahren. An dir hab ich
bis ins grab Einen vater, der
mich liebt, Einen vater, der
mir giebt, Was zum wahren
wohl mir nützet, Einen vater,
der mich schützet.

5. Gott, du machst's mit
uns stets besser, Als wir
wünschen und verfehr.
Deine güte ist viel grösser,
Als die kraft, sie zu erhöh'n.
Schallte gleich so hoch mein
dank, Als der engel lobge:
sang: Dennoch würde durch
mein loben Deine huld nicht
gnug erhoben.

6. O so zeuch durch deine
liebe, Herr, mein ganzes
herz zu dir. Stärk und meh:
re selbst die triebe Wahrer
dankbarkeit in mir. Laß

augen

mich ganz dein eigen seyn; So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieser erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Laß jede deiner gaben Recht zu brauchen mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben, Dazu du sie mir verliehn. Deine güte reizt mich, Daß ich immer brünstiger dich Lieb und deinen heiligen willen Freudig suche zu erfüllen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

51. Dir, milder geber aller gaben, Herr, dir gebühret ruhm und dank. Du hörst das schreyen der jungen raben, So wie der lerche lobgesang. O neige jetzt dein ohr zu mir! Du forderst dank; ich danke dir.

2. Die kleinste deiner Creaturen Macht deine weisheit offenbar. Man siehet deiner güte spuren Und deine macht von jahr zu jahr. Ein jedes gräschen lehret mich: Wie groß ist, Gott, wie klein bin ich!

3. Du sorgst nach treuer väter weise Für alle werke deiner hand; Du giebest allem fleische speise; Beschirmst und seegnest jedes

land; Du liebest unveränderlich; Der bösen selbst erbarmst du dich!

4. Der erdkreis ist von deiner güte, Von deiner weisheit ist er voll. Herr, unterweise mein gemüthe, Wie ich dich würdig loben soll; Gieb, daß mein herz dich freudig liebt, Dich, der mir so viel gutes giebt.

5. Das saamkorn wird in deinem namen Auf hoffnung in das feld gestreut; Allgütiger, du giebst dem saamen, Da du ihn schuffst, die fruchtbarkeit. Zur aussaat giebest du allein Dem landmann kraft, zeit und ge-deihn.

6. Du machst den schooß der erde schwanger; Du machst des ackers furchen naß; Du schmückest wiesen, flur und anger Mit blumen, sträuchen, laub und gras; Du träufelst mit dem kühlen thau Die fruchtbarkeit auf feld und au.

7. Was dürr ist, feuchtest du mit regen, Was kalt ist, wärmt dein sonnenschein; Du theilst die zeiten, wie den seegen, Zu unserm besten weislich ein. Bey wärme, hitze, kalt und frost

D Grunt,

Grünt, wächst, und reifet
unsre kost.

8. Kommt, preist des
Schöpfers huld und stärke,
Bringt seinem namen ehre
dar! Groß ist der Herr, und
seine werke Sind herrlich,
groß und wunderbar. Kommt,
laßt uns seine macht er-
höhn! Der Herr ist gut, sein
lob ist schön.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

52. Noch immer wech-
seln ordentlich
Des jahres zeiten ab. Früh
strömt und spät ergießet sich
Dein regen, Gott, herab.

2. Noch öffnest du die mil-
de hand, Herr, wie du stets
gethan; Du seegnest und du
füllst das land Mit deinen
gütern an.

3. Von deinem himmel,
Höchster, träufst, Gedeihn
und fruchtbarkeit: Die sa-
at geht auf und blüht und reift
Und sättigt und erfreut.

4. Von dir geseegnet giebt
der baum, Wenn jemand
schatten sucht, Ihm unter sei-
ner zweige raum Erfrischung
und auch frucht.

5. Wie frölich lächelst jede
flur! Es stieft sich immer gleich
Der freude quell und die na-
tur Ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht
von dir erfüllt, lust und er-
quickung zu? Wer ist so gut,
so treu, so mild, So väter-
lich, wie du?

7. Herr, ohne dich vergien-
gen wir, Und wir verdiens
auch; Und dennoch le-
ben wir in dir, Beseelt durch
deinen hauch.

8. Nicht einem mangelt dei-
ne huld. Wem strahlet nicht
dein licht! Mit welcher lang-
muth und geduld Verschonst
du unser nicht!

9. Ach betet, menschen, be-
tet an! Erwägt's! und
denket nun: Was hat nicht
Gott an uns gethan! Was
will er nicht noch thun!

Mel. Herzliebster Jesu, was.

53. Ich will, mein Gott,
du König, dir lob-
singen, Und ewig ehre dei-
nem namen bringen! Sey
täglich; ewig sey von mir
erhoben; Dich will ich loben!

2. Du bist so groß! wer
kann dich gnug erheben?
Wer kann mit seinem feu-
rigsten bestreben, Wie groß
du bist, begreifen und emp-
finden; Wer dich ergrün-
den?

3. Wie herrlich bist du, wie
geschmückt und prächtig!
Wie

Wie groß in deinen wundern, Herr, wie mächtig! O daß dein name von der ganzen erde Erhoben werde!

4. Daß deiner wunder ruhm umher erschalle; Die welt von deinen thaten wiederhülle, Und deine wahrheit, deine huld besinge, Und preis dir bringe.

5. Denn du bist mild, daß, wer nur lebt, sich frue, Barimberzig und von großer gut und treue. Erbarmst dich deiner werke, hast an allen Dein wohlgefallen.

6. Jehova, alle deine werke sollen Dir jauchzend danken; deine frommen wollen Mit allen ihren kräften sich bestreben, Dich zu erheben.

7. Dein reich; o Gott, ist herrlich; ewig wahren Dein reich und deine macht, die wir verehren; Und ewig wird von aller völker zungen Dein lob besungen.

8. Nach dir empor schaun aller wesen blicke, Daß deine hand sie väterlich erquickte; Du gibst auch einem jeden seine speise, Daß er dich preise.

9. Du nur erhältst mit deinem wohlgefallen, Was lebt; thust deine hand auf,

und gibst allen, Was sie bedürfen; keiner sucht vergessens, Dich, Quell des lebens!

10. In allen deinen wegen stralet gnade! Untadelhaft sind alle deine pfade, Und was du thust, gereicht zu deinem preise, Ist gut und weise.

11. Du bist auch nahe denen, die dich bitten, Die ernstlich dich um deine hülfe bitten; Du thust, was die gerechten, die dich ehren, Von dir begehren.

12. Du schühest, Vater, alle die dich lieben; Die aber, die gewalt und frevel üben, Die werden für ihr übelthun auf erden Gerichtet werden.

13. O, Vater, ewig wollen wir dich loben! Von allen werde, Gott, dein nam' erhoben! Was lebet, müsse, Herr, zu allen zeiten Dein lob verbreiten!

Mel. Lobt Gott, ihr christen.

54. Ich singe dir mit herz und mund, Herr, meines herzens lust! Ich sing und mach auch andern kund, Was mir von dir bewust.



2. Ich weiß, Gott groß von rath und that, Daß du die quelle bist, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fließt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen neht?

5. Wer schafft uns wärme bey dem frost? Wer schüzt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man korn und most Zu seinen zeiten find't?

6. Wer giebt uns leben und gedeihn? Wer schenkt mit treuer hand Den frieden, des wir uns erfreun In unserm vaterland?

7. Allgütiger, allein von dir Fließt alles heil uns zu. Geschöpfe deiner hand sind wir, Und unser schutz bist du.

8. Du nährst uns von jahr zu jahr, Bleibst immer mild und treu, Und stehest uns auch in gefahr Und nöthen gnädig bey.

9. Du trägst uns sündler mit geduld, Du züchtigt vā

terlich; Und bitten wir: erlaß die schuld, Erbarmst du unser dich.

10. Wenn unser herz um hülfe schreyt, Wirst du sehr leicht erweicht, Und giebst, was seel und leib erfreut, Und dir zum ruhm gezeicht.

11. Du zählst des christen thränen; siehst Den kummer, der ihn drückt, Und wenn du lange gleich verziehst, So wird er doch erquickt.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit gütern, die bestehn, Wenn dieses leibes irdisch haus Einst wird zu trümmern gehn.

13. Wohl auf, mein herz, sey froh und sing, Und habe guten muth! Dein Gott, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein tröster und dein licht, Dein schirm und schild, Dein rath und heil; Dein Gott verläßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglückslauf Hat er zurück gelehrt!

17. Hat er das kleinste je versehen In seinem regimēt? Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun! so laß ihn fern-ner thun, Und red ihm nicht darein; So wirst du hier in friede ruhn, Und ewig selig sehn.

Mel. Sey lob und ehr dem höh.

55. Froh danket meine seele dir, O Schöpfer, für ihr leben; Dir dankt sie für den leib, der ihr zur wohnung ist gegeben. Du sahst mich, eh ich noch war, Und ich bin von dir wunderbar Bereitet und gebildet.

2. Gesegnet sey mir stets die zeit, Da ich die welt erblickte, Und an ihr herz mit zärtlichkeit Mich meine mutter drückte, Erfreuet und besorgt für mich; Da mit der ersten nahrung ich schon deine güte schmeckte.

3. Ich ward durch meine taufe dir zum kinde dargegeben, Und du, mein Gott,

verhiessst mir Durch sie ein ewig leben. Vom ersten odem an schon dein; Mit leib und seele dein zu sehn: Gott, welch ein heil und seegen!

4. Du reichtest deine kraft mir dar; Den odem, den ich hauchte; Den schlaf, der mir so heilsam war; Gabst alles, was ich brauchte. War ich gleich dürstig, und zu schwach, Mir selbst zu helfen, so gebrach Mirs dennoch nie an hülfe.

5. Du zoast des vaters herz zu mir Durch sanfte milde triebe; Der mutter brust empfing von dir Den eifer ihrer liebe: Und beides ward, mir unbewußt, Die mühe der erziehung — lust; Mir ihre sorge — freude.

6. Ich lernte fühlen, hören, sehn; Versuchte bald, zu stammeln, Der mutter witz ke zu verstehn, Gedanken einzusammeln; Ich lernte recht, gesetz und pflicht Aus bespiel und aus unterricht Und aus der fehler strafen.

7. O wie viel freuden schenktest du Der kindheit und der jugend! Du riefst mir, wenn ich irrte, zu; Du führtest mich zur tugend;

D 3

Du

Du hemmtest meiner thoreit lauf. Ich fiel; du halfst mir wieder auf, Durch lehrer und durch freunde.

8. Du führtest mich nach deinem rath Auf allen meilen wegen; Du kamst, wenn ich um gnade bat, Mit gnade mir entgegen. Dein schuß war meine zuversicht; Im finstern war dein wort mein licht: Mein trost in allen leiden.

9. Oft hießest du mich pfadde gehn, Die ich nicht wandeln wollte; Der ausgang lehrte mich verstehn, War um ich folgen sollte. Oft dacht ein feind, nun woll er mich verderben; doch er ward durch dich gebraucht zu meinem glücke.

10. So weislich hast du jederzeit, Mein Vater mich geleitet; Durch jede widerwärtigkeit Viel seegen mir bereitet. Ich bete dich bewundernd an; Ach, daß ich so nicht danken kann, Wie ich dir danken sollte!

11. Wie lang ich hier noch wallen soll, Das hast du mir verborgen. Ich überlasse hoffnungsvoll Dieß, Vater, deinen sorgen. Ich fürchte nicht die ewigkeit. Wenn

ich nur meine pflgerzeit Gerrecht und heilig lebe.

12. Wohl mir, wenn ich versichert bin, Daß ich ein selig werde! Ist deine gnade mein gewinn, Was frag ich nach der erde! Wie werd ich dann dich lebensfroh Wenn meine seele dich nur hat, In deinem himmel preisen!

13. Fern oder nahe sey mein tod, Wenn er mir nur am ziele Gleich einem freunde winkt, nicht droht, Ob ich sein graun gleich fühle. Ach, wenn du dieß gebet erfüllst, So rufe, Gott, mich, wenn du willst; Ich will mit freunden folgen!

Zu eigener Melodie.

56. **D** Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, Bleib, daß ich mich in deinen rath ergebe! Laß ewig deinen willen mein, Und was du thust, mir theuer seyn!

2. Du, du regierst, bist weisheit, lieb und stärke. Du, Herr, erbarmst dich aller deiner werke. Was sag ich einen augenblick? Du bist mein Gott, und willst mein glück.

3. Von

3. Von ewigkeit hast du mein loos entschieden. Was du bestimmst, das dient zu meinem frieden. Du wogst mein glück, du wogst mein leid, Und was du schickst, ist seligkeit.

4. Gefällt es dir, so müsse keine plage Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne tage! Allein verwehrt's mein ewig heil: So bleibe nur dein trost mein theil!

5. Du giebst aus huld uns dieser erde freuden: Aus gleicher huld verhängst du unsre leiden. Ist nur mein weh nicht meine schuld: So sag ich nicht; du giebst geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabst, verlieren, Und willst du, Gott, mich raube wege führen; So wirst du, (denn du hörst mein flehn;) Mir dennoch eine hülferseh'n.

7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen sterben: Herr, wie du willst! soll ich den himmel erben, Und dieser ist im glauben mein: Wie kann der tod mir schrecklich seyn? Mel. Lobt Gott ihr christen alle.

57. Singt unserm Gott ein frohes lied!

Er ist's und keiner mehr. Groß, unaussprechlich groß ist er, Der weltkreis sein gebiet:

2. Groß ist sein nam', Er will und spricht's: Da steht voll herrlichkeit, Der welten meng, und er gebeut: So fallen sie in nichts.

3. Nicht ist sein kleid, unendlich reich, Ein meer voll seligkeit, Von ewigkeit zu ewigkeit Ist er; wer ist ihm gleich?

4. Er überschaut, was ist und war Im himmel, erd und meer; Und seiner werke zahllos heer Bleibt vor ihm offenbar.

5. Des freuet euch! Die lieb ist Gott; Das beste seine wahl; Groß seine thaten allzumal, Und heilvoll sein gebot.

6. Gerechtigkeit und wahrheit ist Die veste seines throns. Lobt ihn, der auch des erdensohns, Des menschen nicht vergißt.

7. Er kennet uns; er ist mir nah Im abgrund, in der höh; Wohin ich fliehe, oder geh, Ist er doch immer da.

8. Er ist um mich, vernimt mein flehn, Schafft meiner

Seele ruh; Siehts, wenn ich
fehl und gutes thu, Und
eilt mir beizustehn.

9. Er wog mir seine Gaben
dar, Schrieb auff sein buch
auch mich Und meiner tage
zahl, da ich noch unberei-
tet war.

10. Ihm dank ich alles;
nichts ist mein, Das Gott
nicht angehört. Herr, deine
huld, die ewig währet, Soll
stets mein loblied seyn.

11. Wer fasset deiner
wunder pracht, Die da sind,
wenn du ruffst. Selbst jeder
staub, den du erschuffst, Ver-
kündigt deine macht.

12. Hell strahlet aus dem
kleinsten halm, Gott, deine
weisheit her; Und au und
hügel, luft und meer Sind
deiner ehre psalm.

13. Frolockend preiset
dich das land, Das deine
milde tränkt; Und korn und
wein und freud empfängt
Der mensch aus deiner
hand.

14. Herr, ohne deinen
willen fällt kein sperling
hin, und ich, Ich freute nicht
des trostes mich, Daß deine
hand mich hält?

15. Ich fürchte, bleibest du
mein schuß, Gefahr und

schrecken nicht, Und biete
voller zuversicht Dem
grimm der feinde trug.

Mel. Was mein Gott will.

58. Ich hab in Gottes
Herz und sinn
Mein herz und sinn ergeben.
Was böse scheint, ist mir ge-
winn, Der tod selbst ist mein
leben; Denn Gott ist mein,
Und ich bin sein. Was ist
wol, das mir schade? Ob
er gleich schlägt, Und frey
auflegt, Ist doch sein thun
voll gnade.

2. Das kann mir fehlen
nimmermehr, Mein Vater
muß mich lieben; Und
stürmt und braust es um
mich her, Will er dadurch
mich üben; Will väterlich
Im glauben mich Gewöb-
nen fest zu stehen. Halt ich
denn stand, Will seine hand
Mich schützen und erhöhen.

3. Ich bin ja nicht von ohr
gefahr Entsprungen aus de-
erden; Gott ist's, der mich
zu seiner ehr Das, was ich
bin, hieß werden. Was ich
nur hab, Ist seine gab, Dar-
ich denn trostlos weinen?
Wer so viel thut, Der meint
es gut, Der kanns nicht bö-
se meinen.

4. Me...

4. Mein leben hab ich,
 Herr, von dir. Und du er-
 hältst mein leben. Aus mil-
 der güte hast du mir, Was
 mich ernährt, gegeben.
 Durch deine macht, Die
 mich bewacht, Bin ich bis-
 her beschützet. Du wirst,
 mein hort, Auch immerfort,
 Mir geben, was mir nützet.

5. Zudem ist weisheit und
 verstand Bey dir ohn alle
 maassen, Die rechte zeit ist
 dir bekannt, Zu thun und
 auch zu lassen. Du weißt,
 wann freud, Du weißt,
 wann leid Uns deinen kin-
 dern diene. Was mein Gott
 thut, Ist alles gut, Ob mirs
 gleich schädlich schiene.

6. Zwar denkst du, mensch,
 wenn du nicht hast, Was
 fleisch und blut begehret,
 Als sey mit einer grossen last
 Dein lebensgang beschwe-
 ret; Hast spat und früh Viel
 sorg und müh Auf selbster-
 wählten wegen, Und denkest
 nicht, Daß, was geschicht,
 Geschehe dir zum seegen.

7. Dein Gott, der dich er-
 schaffen hat, Sorgt für dein
 wohlergehen; Schon längst
 hat er in seinem rath Dein
 wahres glück ersehen. Was
 heilsam ist, Hat er erkies't;

Das hat er dir beschieden.
 Drum laß ihn nun, Was er
 will, thun: Es dient zu dei-
 nem frieden.

8. Wills Gott, so kanns
 nicht anders senn; Er wird
 dich einst erfreuen; Selbst
 deine arbeit, angst und peim,
 Muß dir zum heil gedeihen.
 Scheint gleich die zeit Der
 hülff noch weit, Wird sie
 doch bald erscheinen. Hoff in
 geduld Auf Gottes huld, Er
 hilfft gewiß den seinen.

9. Es kann bey lauter son-
 nenlicht Das feld nicht
 fruchte tragen: So reift
 auch menschen wohlfart
 nicht Bey lauter guten ta-
 gen. Wie bitter sey Die ar-
 zenen, Schafft sie doch neues
 leben: So muß das leid Zu
 neuer freud Und wahrem
 glück erheben.

10. Ey nun! mein Gott,
 so fall ich dir Getrost in dei-
 ne hände; Nimm mich und
 mache es mit mir Bis an
 des lebens ende So, wie du
 weißt, Daß mirs am geist
 Und leibe nützen werde,
 Daß deine ehr Sich im-
 mermehr Verbreite auf der
 erde.

11. Giebst du mir ruhe,
 seegen, heil, So nehm ichs an
 mit

mit freuden, Wird aber mir
das kreuz zu theil, Will ichs
geduldig leiden. Soll ich
mit müh Noch länger hie
Den weg der pilger wallen;
Wie du mich führst, Und
führen wirst, So solls auch
mir gefallen.

12. Auch noch im tode bin
ich dein; Vor ihm soll mir
nicht grauen; Er führt zum
bessern leben ein; Er ist der
weg zum schauen; Du, o
mein hort, Wirst hie und
dort Zu meinem hell es feh-
ren, Daß ich mit dank Und
lobgesang Dich ewig könn-
ne ehren.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

59. **M**ein hort ist Gott!
ihn laß ich wal-
ten; Ich hoff auf ihn; er
kennet mich. Ihm fehlts, die
seinen zu erhalten, An mit-
teln nie, und sein bin ich.
Ich gründe meine zuber-
sicht Auf diesen fels, und
wanke nicht.

2. Was quäl ich mich? bin
ich ein beide, Der ohne Gott
und hoffnung ist? Mein! das
ist meines herzens freude,
Daß du mein Gott und Hel-
fer bist. Hilf, mein Erbar-
mer, stärke mich; Denn
nichts vermag ich ohne dich!

3. Der Herr erzieht hier
seine kinder Zur ewigkeit
mit weiser huld. Er schon-
erzüchtet viel geistlicher, Als
ichs verdien, und hat geduld.
Er hat nicht lust an unserm
schmerz; Er hat ein väter-
liches herz.

4. Die lieb ist Gott! wie
kann ich zagen? Er gab mir
dich, o Jesu Christ! Was
könnte mir mein Gott ver-
sagen, Der so unendlich gü-
tig ist? Er habner trost, der
nimmer trügt, Und über je-
den unmuth siegt.

5. Ich harre seiner und bin
stille. Wie bald ver streicht
der prüfung zeit! Dann
nehm ich dort aus seiner
fülle Unendliche zufriedens-
heit. Er leite mich nach sel-
nem rath, Wie er mir zuge-
saget hat.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

60. **I**n allen meinen
thaten laß ich
dich, Höchster, rathen, Da
alles kann und hat. Du
mußt in allen dingen, Soll
etwas mir gelingen, Mein
helfer seyn mit rath und that.

2. Nichts hilft mein bang-
ges sorgen Vom abend bis
zum morgen, Nichts meine
ungeduld. Du magst mit
meinen

meinen sachen Nach deinem willen machen! Ich traue deiner vaterhuld.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was dein rath ersehen, Und für mich nützlich hält. Ich nehm es, wie du's giebest; Was du von mir beliebest, Das hab ich auch für mich erwählt.

4. Ich traue deiner gnade, Die mich, auf deinem pfad, Vor allem übel schüzt. Geh ich auf deinen wegen, So schenket mir dein seegen Auch alles, was mir würklich nützt.

5. Laß alle meine sünden Vor dir vergebung finden Und tilge meineschuld; Du wolltest meiner schonen, Nicht nach verdienst mir lohnen; Hab fernerhin mit mir geduld.

6. Leg ich zum schlaf mich nieder, Weckt mich der morgen wieder Zu meines lebens pflicht; Irr ich auf finstern wegen; Geh ich dem leid entgegen; So sey dein wort mein trost und licht.

7. Hast du mein kreuz beschlossen, So will ich unverdrossen Den weg der trübsal gehn. Kein unfall nnter allen Wird je zu schwer mir

fallen; Mit dir werd ich ihn überstehn.

8. Dir hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, Wie es dein will gebeut. Sterb ich heut oder morgen: Dafür laß ich dich sorgen; Du weißt dazu die beste zeit.

9. So bin ich des zusrieden, Was mir mein Gott beschieden, Der mich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe! Mein Vater in der höhe Weiß ja zu allen sachen rath.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

61. Mein lieber Gott, gedenke meiner, Im besten jezt und allezeit; Denn auffer dir, o Herr, ist keiner, Der mich mit rath und trost erfreut. Dein wort erweckt die zuversicht; Und sagt mir: Gott vergißt dich nicht!

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein theures evangelium, Befördre durch die himmelslehre Den eifer in dem christenthum; Damit mein glaube dir getreu, Und reich an guten werken sey.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke mit erbarmen drauf; Wenn ich

zu dir im glauben trete, So
schleuß dein vaterherz mir
auf! Doch gieb, weil du
mein Vater bist, Mir nur,
was gut und selig ist!

4. Gedenke meiner, wenn
ich falle, Und wirf mich nicht
im zorne hin; Da ich, so lang
ich hier noch walle, Der
schwachheit unterworfen
bin: So stehe du mir mäch-
tig bey, Daß ich zur tugend
tüchtig sey.

5. Gedenke meiner, wenn
ich leide! Hilf mir alsdenn,
denn du allein Kannst bey
der menschen haß und neide
Mein tröster und erretter
seyn. Ich fürchte nichts, was
furchtbar ist, Wenn du nur
mein beschirmer bist.

6. Gedenke meiner auch in
allen, Woran ich nicht ge-

denken kann; Und blicke
mich mit wohlgefallen An
meinem ganzen leben an
Mir fehlt kein glück in dieser
welt, Wenn du mir giebst
was dir gefällt.

7. Gedenke meiner, wenn
ich sterbe; Und wenn mich
alle welt vergift, So führe
mich zu jenem erbe, Wo du
mein theil und leben bist!
Bliest du nicht einst im
himmel mein: So möcht ich
nie geboren seyn.

8. Ich will mich über
nichts betrüben, In deiner
hände hast du mich Zum
heil und seegen angeschrie-
ben, Und darum hoff ich
nur auf dich. Dein wort be-
zeugt, dieß glaube ich:
Mein lieber Gott gedenke
an mich.

V. Von dem Stande der Unschuld und der Be- stimmung des Menschen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

62. **W**er kann doch
grosser Gott,
Dich würdig gnug erheben?
Du gabst der ganzen welt,
Bewegung, kraft und leben,
Der geister zahllos heer,
Die ganze körperwelt Hat

deine hand gemacht, Die
jezt noch alles hält.

2. Du schuffst (ich dank es
dir) Auch mich zu deiner eh-
re, Und wolltest, Gütig-
ster, Daß ich dein bildniß
wäre. Darum hast du den
geist, Der in mir lebt und
denkt,